

Pfarrer-Initiative Deutschland

Erklärung der Pfarrer-Initiative Deutschland zu den Ergebnissen der Umfrage zu Ehe und Familie im Blick auf die Bischofssynode in Rom

Die Deutsche Bischofskonferenz hat Anfang Februar die Auswertung und Zusammenfassung der Antworten auf den Fragebogen des Vatikans zur Vorbereitung der III. Außerordentlichen Vollversammlung der Bischofssynode vorgestellt. Die Rückmeldungen aus den 27 deutschen Diözesen und 20 Verbänden und Institutionen sprechen eine deutliche Sprache. „Die kirchlichen Aussagen zu vorehelichem Geschlechtsverkehr, zur Homosexualität, zu wiederverheirateten Geschiedenen und zur Geburtenregelung finden ... kaum Akzeptanz oder werden überwiegend explizit abgelehnt“, heißt es im Bericht der Bischofskonferenz. „Außerhalb der Kirche wird die kirchliche Sexualmoral als reine „Verbotsmoral“ wahrgenommen und in Argumentationsduktus und Sprache als unverständlich und lebensfern bewertet.“

Dabei wird deutlich, dass nicht nur eine Diskrepanz zwischen Lehre und Praxis besteht und sich die Herausforderung stellt, einen barmherzigeren Umgang mit denen zu finden, die an kirchlichen Normen und Idealvorstellungen scheitern. Es besteht in verschiedenen Fragen zudem eine Diskrepanz zwischen der Lehre der Kirche und den Überzeugungen der Gläubigen, die verschiedene lehramtliche Aussagen als „unverständlich und lebensfern“ oder „ausgrenzend und diskriminierend“ empfinden. Dies ist keine neue Erkenntnis, sondern diese Tatsache wird durch die bisher einmalige Befragung der Gläubigen lediglich offenkundig.

Es kann jetzt nicht allein darum gehen, die derzeitige kirchliche Lehre unter den Gläubigen wieder mehr bekannt und verständlich zu machen oder neue Wege der Vermittlung zu finden. In entscheidenden Punkten (Voreheliches Zusammenleben, Empfängnisverhütung, Wiederverheiratete Geschiedene, Homosexualität) ist die derzeitige Lehre auf den Prüfstand zu stellen und weiter zu entwickeln. Es gilt, wie es im Bericht der Bischofskonferenz heißt, „einen Duktus zu finden, der sich vom Vorurteil der Leibfeindlichkeit und einer lebensfeindlichen Gesetzesethik zu befreien vermag“. Dazu können die Bischöfe auf die jahrzehntelange theologische Arbeit zahlreichen Moraltheologen zurückgreifen. Ebenso sollten die heutigen humanwissenschaftlichen Erkenntnisse vorurteilsfrei zur Kenntnis genommen werden. Der Weg zu einer lebensdienlichen Beziehungsethik wird nur zu gehen sein, wenn von einer problematischen Berufung auf das Naturrecht Abschied genommen wird.

Wir hoffen und erwarten, dass die deutschen Bischöfe und Vertreter bei der Bischofssynode deutlich und nachhaltig für eine Erneuerung der kirchlichen Sexualmoral eintreten und sich dafür einsetzen, dass unsere Kirche von einer rein naturrechtlich geleiteten Verbotsmoral zu einer am Evangelium und an der einzelnen Person orientierten Beziehungsethik findet. Denn „da, wo die Kirche deutlich machen kann, dass es ihr tatsächlich um ein gelingendes Leben in Gemeinschaft geht, wird sie auch dann wahrgenommen, wenn sie warnend oder mahnend die Stimme erhebt, um die Menschen zu überzeugen“, wie es im Bericht der Bischofskonferenz heißt.

Pfarrer-Initiative Deutschland

Wir hoffen und erwarten, dass die deutschen Bischöfe und Vertreter bei der Bischofssynode sich für einen Neuansatz „im Hinblick auf die Beurteilung des „Scheiterns“ menschlicher Beziehungen“ auf weltkirchlicher Ebene stark machen, um „die Frage nach einer Möglichkeit zur Wiedezulassung zu den Sakramenten konstruktiv und weiterführend aufzugreifen“.

Wir hoffen und erwarten, dass die Stimme der zahlreichen Gläubigen als „sensus fidelium“ wahr- und ernst genommen wird und in das Ringen um eine zeitgemäße Verkündigung des Evangeliums im Blick auf Ehe und Familie einfließen kann.

Frankfurt a. M., 17. März 2014



Sprecherrat: Pfarrer Christian Ammersbach, Diözese Würzburg
Pfarrer Albert Bauernfeind, Diözese München
Pfarrer Karl Feser, Diözese Würzburg
Pater Peter Hinsén, Diözese Augsburg
Pfarrer Klaus Kempter, Diözese Rottenburg-Stuttgart

Pfarrer-Initiative Deutschland
Kirchplatz 3 • 97631 Bad Königshofen

Internet: www.pfarrer-initiative.de • E-Mail: info@pfarrer-initiative.de